

SEI GOTTES GEWISS



Und Es liest sich so:

Und Elia der Tischbiter, der . . . ein Bewohner von Gilead war, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels lebt, vor dem ich stehe, es soll weder Regen noch Tau geben in diesen drei Jahren, es sei denn auf mein Wort.

Und es geschah das Wort des HERRN zu ihm:

Geh von hier fort, wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit—Krit, (wollte ich sagen) der vor dem Jordan ist.

Und es soll geschehen: aus dem Bach wirst du trinken, und ich habe den Raben geboten, dich dort zu versorgen. . .

Da ging er und tat nach dem Wort des HERRN: er ging hin und blieb am Bach Krit, der vor dem Jordan ist.

Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und aus dem Bach trank er.

Und es geschah nach einiger Zeit, da vertrocknete der Bach, denn es war kein Regen im Land.

Da geschah das Wort des HERRN zu ihm:

Mache dich auf, geh nach Zarpas, das zu Sidon gehört, und bleib dort! Siehe, ich habe dort einer Witwe befohlen, dich zu versorgen.

Da machte er sich auf und ging nach Zarpas. Und als er an den Eingang der Stadt kam, siehe, da war dort eine Witwe, die gerade Holz sammelte. Und er rief sie an und sagte: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, dass ich trinke!

Und als sie hinging, um es zu holen, rief er ihr zu und sagte: Hole mir doch (auch noch) einen Bissen Brot in deiner Hand!

Da sagte sie: So wahr der HERR lebt, dein Gott, lebt, wenn ich einen Vorrat habe außer einer Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug! Siehe ich sammle eben ein Paar Holzstücke auf, dann will ich hineingehen und es mir und meinem Sohn zubereiten, damit wir essen und (dann) sterben.

Da sagte Elia zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hinein, tu nach deinem Wort! Doch zuerst bereite mir davon einen

kleinen Kuchen zu und bring ihn mir heraus! Dir aber und . . . deinem Sohn magst du danach etwas zubereiten.

Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht ausgehen und das Öl im Krug nicht abnehmen bis auf den Tag, an dem der HERR Regen geben wird auf den Erdboden.

Da ging sie hin und tat nach dem Wort Elias. Und sie aß, er und sie und ihr Haus, Tag für Tag,

Das Mehl im Topf ging nicht aus, und das Öl im Krug nahm nicht ab nach dem Wort des HERRN, das er durch Elia geredet hatte.

Für diese morgendliche Ansprache, kurz bevor ich nach Übersee gehe, habe ich folgenden Text gewählt: *Sei Gottes Gewiss.*

² Und nun, Herr, segne Dein Wort, während Es hervorkommt und möge der Heilige Geist unsere Gesinnung und unsere Gedanken gefangen nehmen, und uns auf Seinen Besuch vorbereiten, wie wir Ihn gebeten haben zu kommen. Denn wir kommen nicht zum Hause des Herrn um gesehen zu werden oder zu schauen, sondern um von Dir zu lernen, und Deinen Charakter und Deinen Weg und Deine Beweggründe zu erkennen, damit wir in der Lage sind den Problemen des Lebens ins Gesicht zu schauen mit einer wirklichen Zuversicht zu begegnen, indem wir Gottes gewiss sind. Gewähre es, Herr. In Jesu Namen bitten wir es. Amen.

³ Es muss ein furchtbarer Morgen gewesen sein. Es war so heiß und staubig und Leute verhungerten auf der Straße und die Erde war so heiß, sie war kurz vor dem Verbrennen. Dies alles war die Reflektion ihrer Sünden und ihres moralischen Verfalls.

⁴ Ihr seht, Ahab regierte zu dieser Zeit in—in Israel oder über Israel und er war der boshafteste von allen Königen Israels. Es gab keinen König so böse wie Ahab, denn er war belehrt und wusste es besser, er schaffte es immer weiter Gott zu missfallen in allem was er tat. Obwohl er ein großes militärisches System hatte und die Leute unter seiner Regierung sehr wohlhabend geworden waren, doch trotz allem könnt ihr nicht Gott missfallen und erwarten damit lange durchzukommen.

⁵ Und dann durch seine Heirat, anstatt unter seinem eigenen Volk zu heiraten, ging er rüber und heiratete eine Sünderin, eine Götzenanbeterin, Anbeterin von Idolen. Er heiratete Isebel. Und sie war keine Gläubige.

⁶ Und kein Gläubiger sollte jemals einen Ungläubigen heiraten, unter keinen Umständen. Sollte immer Gläubige heiraten.

⁷ Aber Ahab hatte diese böse Sache getan. Und ohne Zweifel, war Isebel eine schöne Frau. Und er hat sich in sie verliebt, weil

sie so aussah anstatt in das, was sie war. So ist es, so viele Leute machen denselben Fehler bis heute.

⁸ Und sie hatte Götzendienst in die Nation gebracht, unter das Volk. Und die Leute, die Priester, ihre Prediger, wurden Opfer dieser großen populären Nachfrage.

⁹ Und es ist das wahre Bild unseres Landes heute. Wir sind der populären Nachfrage verfallen. Kein Zweifel, dass die Priester dachten es wäre in Ordnung, so lange ihre Regierung es befürwortete. Aber mir ist es egal was die Regierung befürwortet, es muss sein was Gott befürwortet. Und Leute dachten, dass es in Ordnung wäre, wenn sie in einigen ihrer weltlichen Dinge teilhaben würden.

¹⁰ Und jemand könnte mich bitten das zurückzunehmen was ich gerade gesagt habe, dass es ein direkt vergleichbares Bild von heute war. Wir denken vielleicht nicht, dass wir Götzenanbeter sind, aber wir sind es. Und die Regierung unterstützt es. Heute sind die Leute Götzenanbeter, weil sie—sie Götzen anbeten. Einige beten Filmstars als Götzen an. Einige beten Geld als Götzen an. Und einige beten Fernsehstars als Götzen an. Aber alles was ihr vor Gott stellt, ist ein Götze, egal was es ist.

¹¹ Sogar Satan, unser großer Gegner ist solch ein Smarter, bis er manchmal sogar die Gemeinde vor Gott stellt. Du kannst eine große Gemeinde haben. Es mag ein großes Gebäude sein, oder es mag eine große Denomination sein. Und wiederum mag es eine große Versammlung sein, aber lass in deinem Herzen nichts vor Gott stehen. Alles vor Gott ist ein Götze.

¹² Und diese Leute wussten, dass sie nicht mehr so geistlich waren, wie sie es unter der Regierung der anderen Könige waren. Und sie dachten, nur weil sie eine religiöse Nation waren, dass alles in Ordnung wäre. Und deshalb sind auch wir an diesem Stand angekommen.

¹³ Vor einigen Monaten sprach ich mit einem sehr feinen Freund von mir. Und er sagte: „Bruder Branham, ich glaube, dass du es mit diesen Vereinigten Staaten zu genau nimmst.“ Er sagte: „Du brüllst immer gegen die Sünde und wie Gott diese Nation bestrafen wird.“

¹⁴ Ich sagte: „Er muss es tun, um gerecht zu sein.“

Er sagte: „Aber Bruder Branham, du vergisst, dass diese Nation auf den Schriften gegründet wurde. Und unsere Vorfäter kamen hierher und Gott gab uns dieses Erbe. Und wir sind eine religiöse Nation.“

¹⁵ Ich sagte: „Das ist alles wahr. Und niemand weiß, wie sehr ich diese Nation schätze! Aber sieh mein Bruder, auch Israel war von Gott auserwählt und Er sandte ihnen Propheten und große Männer. Aber Gott kann Sünde nicht ertragen. Er ließ Israel jedes Korn ernten, das sie gesät hatten. Und wenn Er Israel

ernten ließ was sie säten, wird Er uns ernten lassen was wir säen. Er respektiert keine Person.“

¹⁶ Und wir sind dort hingekommen, so zu denken, weil wir uns auf dem ausruhen, was unsere Vorfäter taten oder auf unseren großen Gründern unserer Gemeinden, was ihr großes Opfer für Gott war, was in Ordnung ist und so sehr geschätzt wird, aber wir können keine Errettung aus dem ziehen was sie taten! Errettung ist eine individuelle Angelegenheit zwischen jeder Person und Gott. Nicht mit unserer Nation, mit unserer Gemeinde, sondern wir selber tragen die Verantwortung vor Gott.

¹⁷ Es ist in unserem Land soweit gekommen, bis unter den höchst geistlichen Leuten die wir haben, Ihr geht zu geistlichen Männern und Frauen und ihr bemerkt, etwas fehlt in ihren Herzen.

¹⁸ Wir haben, ich bin in den letzten paar Wochen einige dieser Dinge durchgegangen und stellte fest, dass in den Männern, von denen ich dachte sie seien der Kern, doch sah ich, dass sie Wert auf zeitliche Dinge legen, umher gehen und sagen: „Gott gibt mir das Größte *so-und-so*. Gott gibt . . .“ Du bluffst.

¹⁹ Große materielle Dinge sind nicht immer Gottes Wille. Gott lässt den Regen auf den Gerechten und den Ungerechten fallen. Aber was die Welt heute braucht ist kein vorgetäuschter Glaube, zu versuchen dich selbst in etwas hinein zu bluffen und es geistlich zu nennen.

²⁰ Manchmal wird Glaube große Wunder tun und doch kommt er nicht aus einem geistlichen Herzen. Hat nicht unser Herr gesagt? „Viele werden an diesem Tag zu Mir kommen und sagen: ‚Habe ich nicht *dies* und *das* in Deinem Namen getan?‘ Und ich werde ihnen bekennen: ‚Weichet von Mir, ihr Täter der Ungerechtigkeit.‘“ Was ist Ungerechtigkeit? Es ist etwas von dem du weißt, es richtig zu tun und es nicht tust. „Ich habe euch niemals erkannt“, wird Er sagen. Und wir leben in diesem Tag.

²¹ Was wir heute brauchen sind nicht viele materielle Dinge. Die haben wir. Wir brauchen keine größeren Kirchen. Wir brauchen keine größeren Versammlungen. Wir brauchen nicht mehr im Radio und im Fernsehen. Wir brauchen nicht so viel von diesen Dingen. Aber was wir heute brauchen, um geistlich zu sein, ist eine Person, die sich vor Gott demütigen will, auch wenn sie keinen Pfennig haben, und beten werden bis dieser Geist in ihnen zufriedengestellt ist mit der Güte Gottes und im Inneren ihres Herzens eine Erweckung stattfindet, die ihre Einstellungen und Atmosphäre in der sie leben verändert.

²² Du magst kein Paar Schuhe an deinen Füßen haben, du magst in Lumpen gekleidet sein, aber etwas in deinem Herzen singt die Melodien Gottes. Ich hätte das lieber, als alles Geld dieser Welt.

23 So könnt ihr nicht sagen, dass natürliche Dinge immer das Zeichen Gottes für Segnung ist. David sagte dies zum Herrn, dass er den Bösen sich ausbreiten sah . . . wie einen großen Lorbeerbaum. Aber Gott fragte ihn: „Hast du ihn schon mal am Ende betrachtet?“ Egal welche gute Kleidung wir tragen, wie viel wir zu essen haben, dies ist es nicht was in die Gegenwart Gottes geht. Dieser Leib in dem wir wohnen vergeht, egal wie gut wir auf ihn aufpassen. Aber es ist die Seele, die im Menschen ist; es ist eine Verfassung des Geistes, die sich in die Gegenwart des lebendigen Gottes bewegt.

24 Aber wir nehmen Dinge als selbstverständlich hin. Wir denken, nur weil wir eine Nation sind . . . So hatten Ahab und ganz Israel, an jenem Tag, hatten Dinge als selbstverständlich hingenommen, dass alles in Ordnung war. Ihre Priester und Prediger versuchten ihnen zu sagen: „Alles ist gut. Alles ist einfach fein.“ Aber sie hatten einen, er rief gegen die falsche Sache auf, denn dieser wusste, dass ein heiliger Gott nicht zufrieden sein konnte mit modernen Trends einer unheiligen Religion.

25 So bleibt der Gott des Himmels heute derselbe. In all unseren Bemühungen und großen Dingen, die wir zu tun versuchen, Gott wird an nichts Gefallen haben, außer an einem völlig geheiligten Leben vor Ihm.

26 Wir mögen Schulen bauen und Heiligtümer und Kirchen. Wir mögen Organisationen haben. Wir mögen große Dinge tun, dennoch wird Gott nicht zufrieden sein, bis die menschliche Seele auf dem Altar Gottes geheiligt wird, geweiht für die Werke Gottes. Und das findet man nicht mehr.

27 Ihr stellt fest unsere Gebetsversammlungen sind so schwach, nur eine Minute des Gebetes, springt ins Bett hinein. Wir finden heraus, dass dies ein oder zweimal am Tag geschieht. Wir alle sind schuldig. Unsere Nation verfällt, moralisch gesehen. Wir haben Billy Grahams und Oral Roberts überall. Aber es sei denn, dass dort ein Durst in das Herz von Amerika hineinkommt, um es wieder zurück zu einem lebendigen Gott zu bringen, zu einer lebendigen Erfahrung, zu einem unsterblichen Glauben in den lebendigen Gott, schlagen wir nur unsere Köpfe ein, wie man so sagt.

28 Wir mögen mit unserer geschwellten Brust umhergehen, mit unserem Kragen hinten umgeschlagen und gehen die Straße runter und verlangen danach „Doktor“ oder „Prediger“ genannt zu werden. Wir mögen die größten Gemeinden, die im Land sind als Pastor betreuen und wir mögen so fromm sein wie wir nur können, so dass kein Mensch mit seinem Finger auf unser Leben zeigen kann. Aber bis diese Seele, die auf der Innenseite von uns ist für Gott brennt, bis etwas da drin ist, das nach Ihm verlangt!

„So wie der Hirsch nach Wasser lechzt, so dürstet meine Seele nach Dir, O Gott.“ Bis wir hingelangen zu dieser Art Erlebnis!

²⁹ Deshalb wird Kommunismus und so weiter an Boden gewinnen, wie es geschieht und all das Sichanschließen, das wir tun, wird es niemals aufhalten. Es ist vorhergesagt dass es kommt. Aber Gott ruft nach Seiner Gemeinde.

³⁰ Wie musste diese kleine Frau vom gleichen Kaliber wie Elia gewesen sein! Denn, normalerweise zeigt deine Handlung was du bist. Und auch war sie auserwählt den Propheten Gottes zu versorgen. Erinnert euch, sie war eine Heidin, keine Jüdin.

³¹ Und das Land verbrannte. Und kein Zweifel, dass diese kleine Frau, die von diesem Kaliber war, die ein Typ auf den Gläubigen war. . . Denn wir sehen, dass Gott sie nicht gerufen hätte, wenn sie nicht eine Würdige gewesen wäre, Gottes Propheten zu versorgen. Denn Er hätte niemals Seinen Propheten zu einem Haus geschickt das unwürdig war.

³² Es war nicht seine Wahl. Es war Gottes Wahl. Nicht sie war es, die ihn bat. Gott bat ihn. Er wurde an einen Bach platziert. Die Raben speisten ihn. Aber es war Gottes Befehl, dass etwas geschehen sollte. Und sicherlich ging Gott zu einer Gläubigen von gleicher Natur wie Elia.

³³ Sie war eine Witwe. Und wir alle wissen was sie als Witwe durchgemacht hat, mit ihrem Ehemann, der tot war und einen jungen Bub, der aufzuziehen war.

³⁴ Und dort in diesem Land waren sie abhängig von ihren Ernten. Sie hatten keine Projekte, wie wir sie heute haben, und— und Schutzprogramme. Sie waren abhängig von ihren Ernten. Und wegen der Schlechtigkeit der Leute und ihres moralischen Verfalls war eine Dürre über das Land gekommen, hier waren sie alle, ausgehungert und am Sterben.

³⁵ Und dann sehen wir, ohne Zweifel hatte sie die ganze Nacht gebetet, Nacht für Nacht, als sie sah, dass das Mehl im Fass weniger, weniger wurde. Und es muss so weit gekommen sein, bis nicht mal eine Tasse voll Mehl im Fass war. Alles was sie hatte war nur eine kleine Handvoll. Der Tod kam direkt zum Tor hinein, an ihre Tür. Denn es gab keine Möglichkeit mehr davon zu bekommen. Die gesamte Nation hungerte.

³⁶ Und von dem Öl war nur ein guter Löffel voll übrig in dem kleinen Behälter. Nur so viel Öl und so viel Mehl lagen zwischen ihr und dem Tod. Sie muss sehr aufrichtig geworden sein in ihren Gebeten. Lass das dein Heim treffen, es wird ein wenig aufrichtiger sein als wir es heute Morgen sind, wenn wir wissen, dass der Tod vor der Tür steht.

³⁷ Und ich glaube, vielleicht, wir werden dies vielleicht annehmen, dass sie die ganze Nacht durchgebetet hat, denn

noch ein Tag und das war's. Sie konnte auf die fahlen Lippen ihres ungefähr drei oder vier Jahre alten kleinen Jungen sehen. Und sie konnte ihre eigenen Knochen dahinschwinden sehen, als das Fleisch weniger wurde. Und es muss eine schreckliche Sache gewesen sein, als diese Mutter diese Dinge geschehen sah. Und doch, mit ihren Händen vor Gott betete sie Tag und Nacht: „Nun haben wir nur noch eine Handvoll Mehl und einen Löffel voll Öl.“

³⁸ Ihr wisst es ist eine befremdende Sache. Möge Gott dies in jeden Einzelnen von euch einsinken lassen, wenn ihr mich nie wieder predigen hört. Lasst dies eine Botschaft sein. Es ist seltsam, höchst seltsam, dass Gott manchmal Dinge auf solche Weise tut.

³⁹ Ihr wisst, wenn wir unsere Sünden bekannt haben und jeder Forderung nachgekommen sind, die Gott fordert. . . Wir glaubten an Gott. Den Umständen muss begegnet werden und es ist gemäß Seines Willens. Und wir haben unsere Sünden bekannt und haben all das Verkehrte, was wir getan haben in Ordnung gebracht, haben alles getan nach unserem besten Wissen. Jede Forderung, die Gott gemacht hat oder erbat; wir sind dieser Forderung nachgekommen und doch bleibt Er still. Er antwortet uns einfach nicht.

⁴⁰ Ich bin mir sicher, dass ich heute Morgen zu Leuten rede, die in diese Lage gekommen sind. Ich bin dort selber viele Male gewesen. Wo ich zurück gegangen bin und mein Leben durchforstete und jeden Stein umdrehte, und ich stellte fest, dass ich etwas verkehrt getan hatte, bin ich hingegangen, habe es bekannt und gesagt: „Herr Gott, ich werde es in Ordnung bringen“, und gehe und tue es. Dann komme ich wieder zurück und sage: „Nun Herr, Du bist Gott; Du wirst mir antworten. Sicherlich bin ich jeder Anforderung, die Du von mir verlangt hast nachgekommen. Und jeder Forderung bin ich nachgekommen.“ Und immer noch bewegt Er sich nicht, scheint zu schweigen; dann ist es, dass du sicher sein musst, dass Er Gott ist. Sei nicht entmutigt. Sei nur einzig und alleine in deinem Herzen Gottes gewiss.

⁴¹ Mein Text. Sei zuerst gewiss, bevor du irgendetwas tust. Sei in deinem Herzen gewiss, dass es Gott ist. Und wenn du allem nachgekommen bist was Er sagte, dann bist du sicher, dass Er Gott ist, dann fängt der Glaube an zu arbeiten, genau dann. Glaube ist standhaft, denn er weiß, dass Er ist.

⁴² Und du bist jeder Forderung nachgekommen. Du glaubst, dass Er ist und Glaube hält fest. Oh, gepriesen sei Sein Name! Glaube wird sich nicht bewegen, denn er ist sicher, dass Gott ist, und ein Belohner derjenigen, die Ihn eifrig suchen.

⁴³ Möge dies sehr tief einsinken und euch niemals verlassen, Branham Tabernakel. Wenn ihr Gottes Forderungen

nachgekommen seid, und ihr in eurem Herzen glaubt, dass Er ist; Gott prüft nur euren Glauben, denn Er liebt es das zu tun. Du hast deine Sünde bekannt und du bist jeder Forderung nachgekommen die Gott fordert und noch immer schweigt Er, erinnert euch, Glaube sagt, dass Er ist. Dann hält Glaube daran fest, nicht wissend worum es geht, aber er weiß, dass Er ist und es ist gewiss, dass Er ist.

⁴⁴ Dann denkt daran, wenn Er ist, müssen Seine Worte wahr sein. Wenn Er von dir verlangte, diesen Umständen zu begegnen und du es getan hast, dann ist Er verpflichtet Seinem Wort nachzukommen. Weiche nicht zurück und sage: „Nun gut, ich bin nie geheilt worden, ich . . .“ Oh, du armer, schwacher Glaube. Glaube das nicht. Wenn alles bekannt worden ist und alles raus ist und du bist Gottes Anforderung nachgekommen, hält Glaube genau da fest. Nichts wird ihn bewegen. Er ist und du bist dir sicher. „Die, die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

⁴⁵ Warte, wenn du Seinen Anforderungen nachgekommen bist. Das bringt deinen Glauben zu einem Showdown. Wenn du begegnet bist . . . Gottes Anforderungen erfüllt sind oder begegnet wurden und du hast sie alle befolgt und du hast alles getan was Gott von dir verlangt hat, dann ruht dein Glaube genau dort, dass Er ist. Sei Gottes gewiss.

⁴⁶ Ihr wisst, Er liebt es uns zu testen. Er liebt es die Reaktion deines Glaubens zu sehen. Habt ihr das gewusst? Gott möchte sehen wie du reagierst. Wenn du sagst: „Oh Herr, ich glaube Dir. Du bist mein Erretter. Ich glaube, dass Du der Heiler bist. Ich glaube, dass Du Der bist, Der den Heiligen Geist gibt. Du bist der Gott, Der die Dinge gibt nach denen ich verlange.“ Und dann, wenn du alle deine Sünden bekennt und Gott versprichst was du tun willst, wenn Er dich gesund werden lässt, und dann weil es nicht geschieht rennst du irgendwo weg wie ein Feigling. Gott kann das nicht gebrauchen. Er hat keine Möglichkeit dich zu gebrauchen. Er hat keine Möglichkeit dir zu antworten, denn Er antwortet nur durch Glauben. Dann, plötzlich, gehst du weg und Er kann nicht antworten. Aber wahrer, echter Glaube steht dort, ist sicher, dass Gott ist. Sei sicher, dass Er ist.

⁴⁷ Und wenn Gott darum bittet diese Sache zu tun, deine Sünden zu bekennen und so weiter und du hast das getan, sagt der Glaube, dass Er ist, es ist gewiss, dass es geschehen wird. Deine Bitte muss gewährt werden. Oh, ich—ich hoffe du verpasst das nicht. Wenn du dir Gottes sicher bist, Gott ist Seines Wortes sicher. Er wartet nur dich zu testen.

Er tat es viele Male. Lasst uns einen oder zwei Fälle wiederholen.

48 Lasst uns an die Hebräer-Kinder denken. Sie sollten sich nicht vor einem Götzen niederwerfen. Gott hatte Vertrauen in sie. Und als sie hörten, dass sie in den Feuerofen gehen mussten, sagten sie: „Unser Gott ist in der Lage, uns von diesem Ofen zu erretten. Aber wenn Er es nicht tut, werden wir uns nicht niederwerfen vor irgendeinem eurer Götzen.“ Seht, sie waren sich Gottes sicher und gewiss.

49 Sie wussten, dass Er Jehova war. Sie wussten, dass Er Gebete beantwortete. Aber ob Er es in ihrem Fall tat oder nicht, es musste zu ihrem Besten sein. So gaben sie einfach ihre Erklärung ab, bekannten ihre Sünden und gingen in den Tod.

50 Als sie zum Feuerofen gingen, wissend dass sie gewiss waren, dass wenn Gott sie verbrennen ließ, Er sie wieder auferwecken würde in der Auferstehung. Sie waren Gottes gewiss, denn sie wussten, dass Gott alles zu ihrem Guten wirken lassen würde. Und wenn wir Gottes gewiss sind, wissen wir, dass Er alles zu unserem Guten wirkt.

51 So gaben sie eine Erklärung ab. Sie waren gewiss und sie gingen direkt in den Feuerofen. Und Gott ließ sie dort hingehen; während er sitzen blieb und sie beobachtete. Er wollte ihre Reaktion sehen.

52 Als der König sagte: „Habt ihre eure Knie gebeugt, als die Trompete erscholl?“

Sagten sie: „Nein. Wir beugten uns nicht.“ Dort ist euer Glaube, der festhält.

„Nun gut dann, wenn ihr euch nicht gebeugt habt, kennt ihr meine Verordnung?“

„Ja, wir kennen deine Verordnung.“

„Meine Verordnung ist, dass der Ofen sieben Mal heißer beheizt wird als jemals zuvor und ich werde euch dort hinein werfen. Wollt ihr euch jetzt beugen?“

„Nein. Wir werden uns nicht beugen.“ Dort ist ihr Glaube.

53 Gott sagt: „Nun gut, ich will sehen, was sie daraus machen. Ich will sehen, was für eine Reaktion ihr Glaube hat.“

54 So sagte er: „Bindet ihre Hände, und bindet ihre Füße und schickt sie zum Ofen.“ Und sie gingen hoch zu diesem Ofen, mit dem Feuer vor Augen. Gott stand noch immer und betrachtete es. Aber sie waren sich sicher, dass Er Gott war. Sie hatten ihre Schuld bekannt. Sie hatten alles, was sie wussten in Ordnung gebracht. Sie waren sich sicher, dass Er Gott war.

55 So gingen sie direkt zu diesem Feuerofen. Genau im letzten Moment, da kam Er auf einem Wagen des Windes aus den Himmeln gefahren, fächelte die Brise von ihnen weg, während Er sie tröstete und mit ihnen sprach.

56 Gott lässt deinen Glauben zu dem Punkt kommen, wo er reagieren wird.

57 Dort war Hiob, im Alten Testament, als Satan, unser Ankläger, ihn anklagte, ein geheimer Sünder zu sein. Aber Hiob wusste, dass er nicht gesündigt hatte. Er wusste, dass er alles bekannt hatte, was er getan hatte und ein Brandopfer dargebracht hatte. Das war Gottes Forderung. Alles was Gott forderte, war das Brandopfer und ein Bekenntnis. Und Hiob hatte diese Dinge getan.

58 Und Satan sagte: „Ich werde seine Kamele nehmen, denn er ist ein reicher Mann. Ich werde seine Schafe nehmen.“ Und schlussendlich nahm er seine Kinder, die seinem Herzen am nächsten standen.

59 Immer noch blieb Hiob standhaft, denn er wusste, dass Gott, nun, er war sich sicher, dass Er Gott war, denn er hatte zu Ihm gesprochen und er war Seinen Anforderungen nachgekommen. Er durchforschte und fand heraus: „Ich habe jedes Brandopfer gemacht. Ich sagte in meinem Herzen: ‚Vielleicht, als meine Söhne ein—ein Fest feierten, und meine Töchter teilnahmen, möglicherweise haben sie vielleicht heimlich in ihrem Herzen gesündigt, so werde ich ein Brandopfer für sie opfern und ihre Fehler bekennen.‘“

60 Oh Gott! Wenn ein Mann hält, was Gott zu tun gebietet, ist er sicher, dass Er Gott ist, Er muss antworten. Glaube ruft ihn jedes Mal auf die Szene.

61 Wenn du getan hast, wovon du weißt, dass es richtig ist, wenn du Seinen Forderungen nachgekommen bist, wenn du bekannt und alles in Ordnung gebracht hast und Wiedergutmachung geleistet hast und es vor Gott hingelegt hast. Ich kümmere mich nicht darum, wie sehr Er schweigt, Er ist immer noch Gott und wartet darauf, diesen Glauben dort hineinzulegen. Du hast deine Werke getan, nun will Er deinen Glauben durch deine Werke sehen. Er möchte sehen was du tun wirst.

62 Wenn du gesalbt worden bist und für dich gebetet wurde, wartet Gott, um zu sehen, wie du es glaubst. Nicht nächsten Sonntag nach vorne rennst und am nächsten Tag rennst und der nächste Heiler kommt durch die Stadt. Er wartet darauf, deine Reaktion auf deinen Glauben zu sehen. Nicht am nächsten Tag zurück zu gehen und zu sagen: „Ich fühle mich so schlecht, ich denke nicht, dass ich geheilt bin.“ Du bist überhaupt nicht reif in die Gebetslinie zu gehen. Du bist es nicht. Du bist es nicht. Du bist noch nicht bereit. Du glaubst nicht, dass Er Gott ist. Ich tue nicht. . .

63 Du magst sagen: „Bruder Branham, ich stimme nicht mit dir überein.“ Dein eigenes Handeln beweist was du bist. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Wenn ein Mensch sagt, dass er ein Christ ist, und er trinkt noch und raucht und spielt und

erzählt dreckige Witze und sagt: „Ein Teil der Bibel ist richtig und ein Teil nicht“, er mag das Evangelium predigen und einen Teil der Bibel leugnen, er ist immer noch ein Sünder. Er ist noch nicht richtig.

⁶⁴ Aber, wenn du öffentlich bekenntest, dass Gott derselbe Gott ist und du dein Leben praktisch in Seine Hände gelegt hast: „Herr, ich bin der Ton; Du bist der Töpfer“, dann bitte was du willst. Der Glaube bleibt standhaft. Er wird genau dort stehen.

⁶⁵ Obwohl sich Umstände scheinbar rechts und links auftürmen, doch dieser Glaube bewegt sich niemals, denn du bist dir sicher, dass Er Gott ist. Und wenn Er Gott ist, hält Er Seine Verheißung. Er kann keine Verheißung geben und sie brechen. Wenn Er Gott ist, muss Er Seine Verheißung halten. Oh, ich liebe das. Er muss dazu stehen.

⁶⁶ Hiob brachte seine Opfer dar, er hatte alles getan. Er wusste, dass er in Ordnung war. Und hier kamen die Gemeindemitglieder vorbei, einige von Gemeinden anderer Denominationen, die sagten: „Hiob, du solltest besser bekennen, dass du ein Sünder bist, denn Gott würde nicht zulassen, dass du so gestraft würdest, wenn du kein Sünder wärst.“

⁶⁷ Aber Hiob sagte: „Ich habe mein Bekenntnis gemacht. Ich habe das Brandopfer vor Gott dargebracht und ich bin kein Sünder.“ Er wusste wo er stand. Dann ging alles weiter, einfach weiter und weiter und weiter, so schlimm wie es nur sein konnte, um Hiob nieder zu drücken und Hiob dahin zu bringen, dass er Gott verleugnen und dieses Brandopfer verleugnen würde. In dem Moment, in dem du entgegen allem was du bekannt hast handelst, zeigt es deine Schwäche, deinen Zweifel an Gott. Du bittest Gott um etwas und gehst umher, bezweifelst es, dann bist du ein Zweifler und kein Gläubiger.

⁶⁸ Hiob wusste wo er stand, und er stand fest auf diesem Fundament.

⁶⁹ Kein Wunder, dass Perronet, in seiner Sterbestunde sagte:

Auf Christus, dem festen Felsen ist mein Stand;
Jeder andere Grund ist sinkender Sand.

⁷⁰ Von diesem festen Felsen von Hiobs Bekenntnis wandte sich sogar seine geliebte Frau ab. Als seine Gesundheit versagte und die Geschwüre überall auf ihm waren und er sich schabte und den Tag, an dem er geboren war, verfluchte, sagte er: „Möge selbst die Sonne nicht scheinen! Möge der Mond zur Nacht nicht aufgehen.“

Seine Frau sagte: „Hiob, du bist so jämmerlich. Warum verfluchst du Gott nicht und stirbst?“

⁷¹ Er sagte: „Du sprichst wie eine törichte Frau.“ Er war sich sicher, dass es dort einen Gott gab und er war den Forderungen nachgekommen. Oh, ich fühle mich religiös. Er wusste, dass er

die Forderungen Gottes erfüllt hatte und damit war es erledigt. Gott prüfte seinen Glauben. Er wird deinen prüfen. Er wird meinen prüfen.

⁷² Aber, wenn wir Seinen Forderungen nachgekommen sind: „Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes“, das ist Seine Verheißung. „Ist jemand unter euch krank, ruft die Ältesten der Gemeinde. Sie sollen euch mit Öl salben und über euch beten. Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten und Gott wird sie aufrichten.“ Damit ist es erledigt. „Bekennst also einander eure Sünden und betet für einander.“ Du hast Gottes Forderungen erfüllt.

⁷³ „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben. In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden in neuen Zungen sprechen; wenn sie Schlangen aufheben oder etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; wenn sie den Kranken ihre Hände auflegen, wird es besser mit ihnen.“ Damit ist es erledigt.

⁷⁴ Sei Gottes gewiss. Sei sicher, dass in deinem Herzen, dass du glaubst, dass Das Gottes Wort ist. Hiob war es.

Seine Frau sagte: „Warum verfluchst du Ihn nicht und stirbst? Es wird doch die ganze Zeit schlimmer mit dir.“

⁷⁵ Wie gerne wirft Satan dir das entgegen. „Sieh, dir geht es nicht besser seitdem du gesalbt wurdest. Dir geht es nicht besser seitdem diese Prediger für dich beteten. Diese Prediger sind eh nicht richtig.“ Es kommt nicht auf diesen Prediger an. Es ist dein Glaube in den lebendigen Gott, der zählt. Nicht was der Prediger ist; sondern was Gott ist. Der Prediger hat die Verheißung nie gegeben; Gott gab die Verheißung. Es hängt nicht vom Prediger ab, es hängt von Gott ab und deinem Glauben zu glauben, dass Er Gott ist. So sei Gottes gewiss. Sei sicher, dass es Gott ist und dies Gottes Wort ist. Und Gott ist in Seinem Wort.

⁷⁶ Und Hiob sagte: „Du sprichst wie eine törichte Frau.“ Sagte: „Der Herr hat gegeben und der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn.“ Er war gewiss, dass Gott da war.

⁷⁷ Und als er das ausgesprochen hatte, begannen die Donner zu krachen und die Blitze fingen an aufzuleuchten. Gott erschien auf der Szene. Es ruft Ihn immer auf die Szene. Er blieb für eine lange Zeit still.

⁷⁸ So tut Er es. Schau auf die Hölle-gebundenen Amerikaner, Heuchler, die zur Gemeinde gehen. Ich bin nicht ärgerlich. Doch Sünde verärgert jeden, der mit Gott in Ordnung ist. Nicht ärgerlich mit der Nation, nicht ärgerlich mit den Leuten, sondern ich bin ärgerlich auf den Teufel, der diese Dinge verursacht hat, um die Leute zu verblenden.

⁷⁹ Diese blinden Pastoren und Prediger lassen sie davonkommen mit irgendeiner Art Menschen-gemachten, kleinen Theologie. Du musst wiedergeboren sein. Und Gott hält Sein Wort. Zu sehen, wie er sie einlullt. Seid besser gewiss, dass dort Gott ist. „Haben eine Form der Gottseligkeit aber verleugnen deren Kraft.“

⁸⁰ Diese arme, kleine Frau, sie wusste, dass Er Gott war. Als es in diesem Fass weniger wurde, weniger, weniger, weniger, die Umstände wurden immer schlimmer und schlimmer. Aber Gott ließ es so kommen. Er liebt es einfach das zu tun. Er liebt es, deinen Glauben einem Test auszusetzen, um zu sehen wie du darauf reagieren wirst, lässt es zu, dass du dich salben und für dich beten lässt, dann macht Er dich schlechter. Sagte: „Komm Satan, teste ihn. Ich weiß, er glaubt Mir.“ Gepriesen sei Gott ewiglich! Oh, my! [Bruder Branham klatscht zwei Mal in seine Hände—Ed.] „Teste ihn jetzt. Ich weiß er nahm Mein Wort dafür.“ Könnte Er das über dich sagen?

⁸¹ Er sagte dies über Hiob. Sagte: „Tue ihm alles an, was du willst, aber nimm' nicht sein Leben, denn ich weiß er liebt Mich. Er hat das Brandopfer gemacht. Er ist den Forderungen nachgekommen. Er tat was Ich ihm vorgab zu tun und er glaubt es. Nun, lass ihn durch feurige Kohlen gehen, wenn du es willst.“ Er nahm ihm alles weg. Gott verdoppelte es, als Er es ihm zurückgab. Sicher wird Er es tun.

⁸² Er gibt unserem Glauben einen Test, um zu sehen ob wir wirklich glauben, dass Er Gott ist.

⁸³ Diese kleine Frau, sagte zweifellos: „Ich betete. Ich betete. Ich weiß, ich bin eine unwürdige Heidin.“

⁸⁴ Erinnert euch, Jesus sprach von ihr in der Bibel. Er sagte: „Gab es nicht viele Witwen in den Tagen Elias? Aber er war nur zu einer gesandt und sie war eine Heidin.“

⁸⁵ „Oh“, sagte er: „ich bete.“ Vielleicht, als sie den letzten, kleinen Kuchen sah, kam der Tod durch das Tor und kam zur Tür hinein. Noch ein Stückchen für jeden, und sie und ihr Sohn würden sterben. Ich kann sie die gesamte Nacht beten sehen, die heißen Winde wehten und die Erde ausgedörrt und die Leute weinen und schreien in den Straßen. Sie ging umher im Haus. Sie schaute nach ihrem kleinen Jungen. Sah seine Schlafanzüge, sie waren alle zu weit geworden und seine Füße zeigten raus. Schaute ihre eigenen faltigen Hände an. Sie ging auf und ab, aber sie sagte: „Ich weiß, dass Er Gott ist. Ich habe alles bekannt. Ich habe alles getan, was Er verlangte. Ich bitte um unser Leben für Seine Ehre.“ Gott sah sie.

⁸⁶ Die Übrigen gingen aus und hatten irgendwo einen großen Tanz, machten sich schön, hatten eine moderne Fernsehshow oder irgend so etwas, machten weiter mit der Welt. Aber diese Frau war alleine mit Gott.

87 Der Morgen brach an. Sie sagte: „Der kleine Junge hat die ganze Nacht nach etwas zu essen geweint. Was werde ich mit einer Handvoll Mehl tun?“

88 Ihr wisst, dieses Mehl war Christus. Jeder Bibelstudent weiß, dass Christus das Mehl-Opfer war. Und dieses Mehl-Opfer musste auch mit einem speziellen Mühlstein gemahlen werden, bis jedes kleinste Stückchen Korn gleichmäßig gemahlen war; weil Jesus Christus derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit ist. Und jeder Gläubige glaubt das und ruht darauf. Halleluja! Ihr könnt eure alte, kalte formelle Religion haben so viel ihr wollt. Für mich, ich glaube Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Ich nehme meinen Standpunkt in der Welt der Ungläubigen ein. Ich glaube noch immer, dass Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist.

89 Diese Mühlsteine mahlten alles gleichmäßig, denn Er ist derselbe. Er ist derselbe Gott, Der Er damals war, Er ist es gerade jetzt heute Morgen. Er wird immer derselbe sein. Das bedeutete das Mehl.

90 Und das Öl bedeutet den Geist, wie wir es gemäß Hesekeil 4 und so weiter kennen. Das ist der Grund weshalb wir mit Öl salben; es ist der Geist. Was ist es? Wie Johannes 4: „Der Vater sucht solche, die Ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.“ Jesus war die Wahrheit. Er war das Mehl-Opfer und dieses Öl war der Geist. Und der Geist vermischt mit der Wahrheit, muss etwas hervorbringen. Füge es zusammen, es ergibt einen Kuchen. Oh!

91 Wo ist euer Glaube? Wenn Gottes Wort in Seiner Einfachheit gepredigt wird, jedoch in Seiner Kraft, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, und das Wort kommt hervor für das Mehl so habt ihr das Öl, um Es zusammen zum ischen. Es mag nur eine Handvoll sein, oder ein Löffel voll, aber egal wieviel es ist, es ist real.

92 Nun, wozu ist es bereit? Es ist bereit für das Kreuz. Es ist bereit für Selbstaufopferung. Das müsst ihr tun. Wenn das Wort gepredigt wurde und du hast den Geist Damit zusammengemischt, dann ist es eine Selbstaufopferung jeden Schmerz zu verleugnen, jede Krankheit zu verleugnen, alles zu verleugnen, was entgegen dem Wort Gottes steht, und darauf zu stehen.

93 Der Arzt sagt *dies, das, oder sonst was*; es macht keinen Unterschied. Du stehst Darauf, weil Gott es so sagte. Das Mehl kommt. Du hast das Öl. Du hast Es zusammengemischt.

94 Nun höre ich eine Stimme. Es ist kurz nach Tagesanbruch. Eine Stimme spricht und sagte: „Gehe in den Garten hinaus und hole zwei Stöcke.“ Habt ihr bemerkt, die Schrift sagte „zwei Holzstöcke“? Das Kreuz. Sie hat das Mehl und das Öl, aber sie wird aufgefordert jetzt zu handeln, damit zu handeln. Soviel wie

du hast, soviel Mehl oder Öl wie du brauchst, aber du musst handeln; Selbstaufopferung.

⁹⁵ Zwei Holzstöcke. Früher kannten sie keinen besseren Weg um ein Feuer zu machen. Wenn du einen Stock nimmst und ihn über einen anderen Stock legst, ihn in der Mitte anzündest, dann schiebst du beide Enden hinein. Die Indianer brennen so ihr Feuer. Ich habe es viele Male, die ganze Nacht lang so brennen lassen. Nimm einfach einen Stamm, einen so und einen so, und schiebe sie ständig weiter ins Feuer während sie brennen.

⁹⁶ Dieser Stock war das Kreuz. „Zwei Holzstöcke“, sagte die Bibel. Die Stimme sagte: „Gehe durch den Garten und hole zwei Holzstöcke.“ Zur gleichen Zeit donnerte dort auf dem Berg eine Stimme zu dem Propheten runter und sagte: „Gehe in die Stadt. Ich habe befohlen.“ Oh, my! Beide gehorchten. Etwas muss geschehen. Beide gehorchen.

⁹⁷ Wenn der Prediger das Wort predigt und der Mensch, der Es empfängt, Es glaubt und danach handelt, muss etwas geschehen. Wenn du ein Sünder bist, musst du errettet werden. Wenn du krank bist, musst du geheilt werden, weil Gott es versprochen hat, wenn wir Gottes gewiss sind.

⁹⁸ So sicher wie Er Gott ist, muss Er Sein Wort halten. Gewiss! Dann kam der Befehl: „Gehe zur Stadt, denn Ich habe einer Witwe befohlen.“ Eine Vision brach vor dem Propheten auf. Hier kommt er daher. Er weiß nicht wohin er geht; es macht keinen Unterschied. Er gehorcht einfach.

⁹⁹ Sie weiß nicht wo die Stöcke liegen, aber irgendwo sind zwei Stöcke im Hof. Sie geht los. Sie geht raus in den Garten. Sie schaut sich um: „Oh, wie heiß!“ Die Schreie von der Stadt, die nächtlichen Herumtreiber kommen dort heim, balgen sich rum, trinken ihren Wein und so weiter. Sie schaut die Straße entlang. Sie sieht nichts. Sie findet einen Stock; Teil des Kreuzes, Selbstaufopferung. Sie findet ein anderes Stück, einen Stock. Und als sie diesen zweiten Stock aufhob . . .

¹⁰⁰ Oh, wie düster es gewesen sein musste, der Tod lag vor der Tür. Sie und ihr Sohn hatten ein kleines Stückchen Fladenbrot zu essen und würden dann sterben. Das was es dann. Und manchmal, ist es gerade inmitten von Dunkelheit, dass wir die Stimme hören.

¹⁰¹ Als sie den zweiten Stock auflas und zurückging, kam eine Stimme über das Tor, sagte: „Bringe mir ein wenig Wasser in einem Gefäß.“

¹⁰² Sie sah sich um, mit diesen zwei Holzstöcken in ihrer Hand, mit dem gemischten Mehl und Öl und war bereit. Sie sagte, sie hatte es zubereitet, es zusammengemischt. Das ist es, das Wort und der Geist müssen zusammengemischt sein. Auf das Kreuz als Selbstaufopferung gelegt, um alles zu verleugnen, was im

Gegensatz zu dem ist, worum du gebetet hast. Das stimmt. „Ich habe es gemischt, nun hole ich mir diese Stöcke.“

Und jene Stimme sagte: „Bring’ mir ein wenig Wasser in einem Gefäß.“

¹⁰³ Sie schaut und sie sieht einen Mann, der ans Tor gelehnt steht, eingefallene Wangen, stoppelig, glatzköpfig, er schaute übers Tor, eingehüllt in ein altes Stück Lammfell. Es schien, als wäre er ein freundlicher, alter Herr.

¹⁰⁴ Sie sagte: „Ich werde mein Wasser mit ihm teilen.“ Wasser des Lebens, du bist bereit es jedem zu geben, jedem zu erzählen, überall hinzugehen. „Nur einen Moment, mein Herr.“ Sie geht zurück mit den Stöcken in ihrer Hand.

¹⁰⁵ Und die Stimme donnerte wiederum: „Teile nicht nur dein Wasser, sondern bring’ mir einen Bissen Brot in deiner Hand.“ Brot des Lebens; Wasser des Lebens! War es zum Leben? Sie würde sterben, sobald das verbraucht war. „Bring’ mir dein Wasser und bring’ mir dein Brot.“

¹⁰⁶ Was finden wir hier? Welche Lektion können wir finden? „Trachte zuerst nach dem Königreich Gottes und nach Seiner ganzen Gerechtigkeit; so werden dir andere Dinge gegeben.“

„Bring’ mir etwas Wasser und einen Bissen Brot.“

¹⁰⁷ Dann dreht sie sich in ihrer dunklen Stunde um. Ich kann sie sagen hören: „Mein Herr“, in etwa so: „du bist anders, als Männer die ich gesehen habe, und die ich sprechen höre. Du wirkst so sicher mit dem, was du sagst. Aber ich habe nur genügend Mehl, nur eine Handvoll und nur einen Löffel voll Öl. Ich habe es zubereitet und ich werde es mit diesen zwei Stöcken backen. Und ich werde es essen, ich und mein Sohn, und sterben. Das ist alles was ich habe.“

¹⁰⁸ Was hören wir dann als nächstes? „Aber hole mir zuerst den kleinen Kuchen.“ Gott zuerst. Egal was jemand anderes sagt, alles andere, egal welcher Beweis, wie dunkel es aussieht, egal was es sein mag, stellt Gott an erste Stelle. Sein Wort zuerst.

¹⁰⁹ „Der Arzt sagt, ich kann nicht gesund werden.“ Aber zuerst Sein Wort. „Ich bin ein zu großer Sünder. Ich bin eine Prostituierte. Ich bin ein Spieler. Ich bin ein Trinker.“

Gottes Wort zuerst. „Wenn eure Sünden so rot sind wie Scharlach, sie sollen doch so weiß wie Schnee werden; rot wie Karmesin, sie werden weiß wie Wolle sein.“ Zuerst Gott.

¹¹⁰ „Gehe, bringe mir zuerst einen kleinen Kuchen. Alles was du hast, bringe es mir.“ Bist du bereit es in Seine Hände zu geben?

¹¹¹ Mein Leben, alles was ich bin. Ich bin fünfzig Jahre alt. „Bist du gewillt William Branham, es zu Mir zu legen? Seid ihr gewillt, ihr kleinen Kinder, Mir euer Leben zu geben? Seid ihr gewillt?

Könnt ihr es tun, kranke Leute? Könnt ihr Mir vertrauen? Stellt Mich an erste Stelle.“

¹¹² „Bringe mir ein Stückchen Brot in deiner Hand und hole mir etwas Wasser.“ Sie schaute ihn an. Etwas sagte ihr, dass dieser Mann wusste wovon er sprach.

Gott kennt Seine Eigenen Schafe. „Meine Schafe kennen Meine Stimme. Sie wissen ob es die Schrift ist oder nicht, ob es richtig oder verkehrt ist.“

¹¹³ Sie dreht sich gehorsam um. Das ist es, was du tun musst. Und als sie sich umdrehte, um dem zu gehorchen was der Prophet sagte, dann kam der Donner vom Himmel, nach dem jeder Mensch Ausschau hält, zu hören. Denn da kam ein Donner aus der Stimme des Propheten, den jeder Sünder und jede kranke Person hören möchte: „SO SPRICHT DER HERR.“

¹¹⁴ Wie sehr verlangen wir danach, Das zu hören! Wie die Menschen in meiner Einfahrt sitzen, sagen: „Komm zu dieser Tür. Meine Tochter ist in *solch*. Mein Baby, my, so schwach. Sprich einfach das Wort.“ Wie kannst du es aussprechen, bevor es in deinem Mund ist? Du würdest es selber sagen. Aber sie verlangen danach das: „SO SPRICHT DER HERR“ zu hören.

¹¹⁵ Dort kam es über den Zaun, weil sie gehorsam war. Und die Dunkelheit wurde gebrochen. „SO SPRICHT DER HERR. Das Fass wird nicht leer werden, noch der Krug trocken werden, bis zu dem Tag, an dem Gott der Herr Regen senden wird auf die Erde.“ Oh, welch ein Trost!

¹¹⁶ Sie machte den Kuchen. Sie gibt ihn dem Propheten. Sie ging zurück und machte einen für ihren Sohn und sich selbst. Und sie aßen und tranken in Fülle auf Erden.

¹¹⁷ Woher kam es? Wie kam es dort hin? Wissenschaftlich gesehen, sage mir wo das Mehl herkommt. Woher kam dieses Öl? Wie kam es in diesen Krug? Sie hatte ihn jeden Morgen total ausgeleert. Sie leerte jeden Morgen das Fass mit Mehl und es war trocken. Aber als sie zurück ging um mehr zu holen, war es da. Woher kam es? Nehmt Gott bei Seinem Wort. Seid Gottes gewiss. Er ist der Schöpfer.

¹¹⁸ Du magst deine Gesundheit verloren haben. Du magst deine Gemeinschaft verloren haben. Nimm Ihn bei Seinem Wort. Sei sicher, dass Er Gott ist. Die dunklen Zeiten, die heute so aussehen, sehen vielleicht nicht mehr so dunkel aus, wenn du einfach Sein Wort ergreifst, und gewiss bist, dass Er Gott ist.

¹¹⁹ Einmal sah ich in Deutschland ein Bild, und es blieb immer in meiner Erinnerung. Ein deutscher Maler hatte das . . . ein Bild gemalt, das—das „Das Wolken-Land“ genannt wird. Und wenn du es von weitem betrachtetest, ist es die schrecklichst-aussehende Dunkelheit, die du je gesehen hast. Einfach zusammenhängende Wolken, wenn du es von weitem betrachtetest. Aber wenn du

wirklich nahe heran gehst, dann verändert es sich. Es sind die Flügel der Engel, die zusammenschlagen, dem Herrn Halleluja singen. Das ist es manchmal, was Dunkelheit ist. Wenn du es von weitem anschaust, schaut es düster und dunkel aus. Aber nimm Gott bei Seinem Wort und sei sicher, dass Er Gott ist und gehe näher heran, dann wirst du herausfinden, es sind nur Engelflügel, die zusammen schlagen.

¹²⁰ Sie war ein bisschen wie Abraham aufgefordert, alles zu geben, was sie hatte, es auf den Opferaltar zu legen. Vielleicht bist du dazu gerufen heute Morgen. Gib deine Wege auf. Gib deinen Unglauben auf. Gib alles auf, was du hast. Und dann nimm das Öl und das Wort und mische Es zusammen und lege es auf den Altar der Selbstopferung. Du wirst herausfinden, Es wird Gott auf die Szene rufen, so sicher wie ich hier an diesem Pult stehe.

Denke darüber nach während wir beten.

¹²¹ Hast du heute eine Not? Hast du heute eine Not, die größer ist, als du sie physisch erhalten kannst? Ist das Geld so wenig, dass du deine Miete nicht bezahlen kannst? Wollen die Kinder neue Schuhe und du hast nicht das Geld sie zu kaufen? Ist das Fass leer in deinem Haus und der Krug fast ausgetrocknet? Du kannst kein Futter für das Vieh kaufen? Und ist da etwas verkehrt? Erwinnere dich, Er gab eine Verheißung.

¹²² Bist du krank und der Arzt sagt, dass du eine Operation brauchst? Du hast nicht das Geld sie machen zu lassen? Du hast eine Not.

¹²³ Bist du ein Sünder? Ist deine Not groß, weißt du, wenn dich Gott heute heim rufen würde, dass du verloren wärst? Bist du ein Zurückgefallener, der vor Gott wegläuft? Und du weißt, du gehörst zu einer gewissen Gemeinde, aber du weißt, du bist nicht richtig? Dein eigenes Gewissen sagt es dir, gemäß dem Wort, dass du nicht richtig bist. Und du hast eine Not. Lass die Worte nicht auf dornige Böden, oder auf Felsen, steinerne Herzen fallen. Mögen sie in guten, fruchtbaren Boden fallen.

¹²⁴ Wenn du krank bist und du . . . der Arzt sagt, du kannst nicht gesund werden und du versprichst Gott, dass du Ihm alle Tage deines Lebens dienen wirst und du bist dir sicher, dass Er Gott ist, komm und erfülle Seine Anforderung. Wenn du eine Not hast, willst du zuerst mal so viel tun und deine Hand zu Gott erheben, dass du etwas benötigst? Gott segne dich.

Lasst uns beten.

¹²⁵ Oh, Herr, so sicher wie ich heute Morgen an diesem Pult bin, so weiß ich, dass dort nicht eine dieser Hände gehoben werden konnte, ohne dass Du es weißt, denn Du bist Gott. Du sagtest: „Werden nicht so viele Sperlinge verkauft für zwei Pfennig? Wie viel mehr wert seid ihr als ein Sperling!“ Wie weit mehr hast du die Hände dieser sterblichen Wesen gesehen, für die Dein

Sohn Jesus gestorben ist! Wie weit mehr hast Du ihre Hände gesehen, als Du einen Sperling sehen würdest, wenn er heute Morgen herunterfällt! Ich denke für . . . zwölf Sperlinge würden sich nicht für einen Pfennig verkaufen, heute Morgen, weil sie niemand will. Und dann das Problem, sie zu begraben. Aber Du kennst jeden einzelnen von ihnen; Du kennst jede Feder, die an ihrem Körper ist. Du kennst jedes Haar, das auf unserem Haupt ist.

¹²⁶ Oh, Herr, beantworte Gebet. Lass sie gewiss sein, heute Morgen, dass Du Gott bist, und es Dein Geist ist. Möge die Trägheit und der Glanz dieser modernen Religion der heutigen Zeit von ihnen abfallen, indem sie sagen: „Oh, ich gehöre zu *einer* gewissen Gemeinde.“ Gott, möge das gerade jetzt aus ihrer Gesinnung verschwinden. Mögen sie in diesem einen Moment einen Schimmer des Ewigen Lebens erhaschen. Und dann werden sie Danach suchen und hungern, um zu wissen was Gott ist und dann sind sie gewiss, dass Er ist. Er hält Sein Wort.

¹²⁷ Zu den Sündern, mögen sie schnell Buße tun, sich bereit machen für die Taufe im Namen von Jesus Christus. Und Du hast verheißen, Du wirst ihnen den Heiligen Geist geben. Du hast es gesagt, Herr. Du hältst Deine Verheißung.

¹²⁸ Dort ist ein Zurückgefallener, der gewiss ist, dass Du Gott bist und sie sind weggegangen. Mögen sie heute kommen, denn Du sagtest: „Obwohl deine Sünden so rot wie Scharlach sind, sie werden weiß wie Schnee sein. Rot wie Karmesin, sie werden weiß wie Wolle sein.“

¹²⁹ Und wenn da welche sind, die krank sind, mögen sie realisieren, dass Du Gott bist. Du hältst Dein Wort. Du musst Dein Wort halten. Indem sie sich selbst mit ihrem Öl niederlegen, bekennt der Geist, der in ihnen ist, dass sie glauben. Und dann auch mit dem Wort, dem Brot des Lebens, das hervorkam, Christus; für sie gemahlen, im Alten Testament und im Neuen Testament, um zu zeigen, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Mögen sie dieses Wort mit dem Öl, dem Geist, den sie haben, mischen, dann aufstehen am Altar und sagen: „Dies ist alles was ich habe, Herr. Ich bringe es.“

Oh, wie sehr wirst Du es vermehren! Wie wird es den Gott der Geschichte auf die Szene rufen! Wie wird es Jehova veranlassen sich zu erheben, mit einem überquellenden Herzen, denn: „Ich habe ein Kind, das Mir gehorchen wird. Ich habe ihn durch den Test geführt und er beweist, dass Er Mich liebt und Mir glaubt. Er ist gewiss, dass Ich bin.“ Denn es hieß: „Derjenige, der zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist und ein Belohner derer ist, die Ihn eifrig suchen.“ Gewähre es in dieser Stunde, während wir es Dir übergeben.

¹³⁰ Und nun, während wir unsere Häupter gebeugt haben. Und solche die irgendeine Not haben, würdet ihr aufstehen, die

bringen möchten. . . Nun, wenn du dir nicht sicher bist, dass Er Gott ist. . . Wenn du dir sicher bist, dass Er Gott ist, Seine Verheißung halten wird, Errettung, Heilung, was es auch immer sein mag, wenn du dir sicher bist, dass Er Gott ist, stehe auf. Wenn du jemand anderen hast für den du beten willst, stehe auf. Wenn du bist—wenn du dir gewiss bist, dass Er Gott ist, mache deine Bitte in der Versammlung der Heiligen bekannt. Du tust es indem du aufstehst. . . [Leere Stelle auf dem Band—Ed.]

„Ich bin sicher, Er ist Gott. Ich glaube, dass Er Sein Wort hält. Und ich bin sicher, dass meine Bitte. . . Ich werde es gerade jetzt unter das Blut legen.“ Wenn du das tust, lege jede Sünde, jede. . . Sünde ist Unglaube. Du magst ein Gemeindemitglied sein, aber ich meine Sünde, deinen „Unglauben.“ Du legst ihn nieder als ein Opfer. Du wirst ihn opfern. Du kommst zum Kreuz. Du wirst jetzt all deinen Unglauben opfern. Und übergib es Ihm und wisse, dass Er ist und du bist gewiss Er wird antworten. Wenn dem so ist, erhebe deine Hand. Bleibe so.

¹³¹ Herr, Du bist Gott. Hier sind ihr Öl und ihr Mehl, zusammengemischt. Sie bringen Es zum Kreuz, wo das Feuer Gottes in ihre Herzen fallen soll (wenn sie es wirklich meinen) und dieses Opfer verzehrt. Du wirst auf die Szene kommen, die verborgenen Wasser erheben. Kommst vom Himmel in einem Feuerwagen. Du wirst den gesamten Himmel und die Erde erschüttern, um sie zu belohnen.

¹³² Während sie mit ihren hoch erhobenen Händen dastehen, kundtun, dass sie glauben, und haben sich mit jeder Bitte, die sie haben, genau auf Deinen Altar gelegt. Oh Gott des Himmels und der Erde, der Richter der Himmel und Erde, sicherlich wird der Richter des Himmels und der Erde Gerechtigkeit ausüben. Sicherlich wird Er Sein Wort halten, Du, Der Du die Herzen der Männer kennst, die Herzen der Frauen, die Herzen dieser Leute.

¹³³ Herr Gott, ich hebe meine Hände hoch, denn ich weiß ich habe jetzt eine Veränderung in meinem Dienst. Ich glaube dass Du bist. Ich habe Dich dort drüben in einer Feuersäule stehen sehen. [Bruder Branham klopft drei Mal auf das Pult—Ed.] Ich habe gesehen wie Du die Geheimnisse der menschlichen Herzen durchforscht hast. Nicht ein einziges mal hast Du versagt. Du hast es verheißt, als Du es dort drüben getan hast, hier gegenüber der Straße, als Du zum ersten Mal anfingst diese Dinge hervorzubringen. Du hast mich rund um die Welt bewahrt, und drum herum und drum herum. Ich bin sicher Du bist Gott. Ich bin mir dessen sicher.

¹³⁴ Ich bringe mich selbst mit diesen Leuten dar und mit Hingabe, von allem was ich habe, Herr zu Dir, für den Dienst. Ich beginne wiederum, Herr, rund um die Welt zu reisen. Hilf mir, oh Gott. Wenn ich Dir irgendwann nicht geglaubt habe, vergib mir

meine Sünden. Vergib mir meinen Unglauben. Ich weiß, dass Du bist und ein Belohner derer bist, die Dich suchen.

¹³⁵ Gleichermäßen bekenne ich die Sünden meiner Leute, heute Morgen, ihre Schwachheiten und ihre Zweifel, während sie mit hoch erhobenen Armen dastehen. Ich bekenne ihre Sünden, Herr, und alle unsere Schwachheiten. Sende den Heiligen Geist auf uns, mit dem Siegel Deiner Bestätigung, dass Du Gott bist. Und Du bist jetzt hier um uns anzunehmen und uns in Deine Arme zu nehmen und uns alles zurück zu erkaufen was wir verloren haben. Wenn es unsere Gesundheit ist, möge sie hundertfach wiederhergestellt sein. Wenn es unsere Seele ist, möge sie zu uns kommen als ein blühendes, leuchtendes Gut, erfüllt mit dem Heiligen Geist, um vor Gott präsentiert zu werden. Wenn es Unglaube ist, möge er wieder zu uns kommen, Herr, mit Glauben, der Berge versetzt. Gewähre es, Herr.

¹³⁶ Wir glauben, dass Du dich bewegst, der Heilige Geist dieses Gebäude durchdringt, über diesen Leuten und in ihren Herzen, sie dazu bewegst, den lebendigen Gott anzunehmen. Dies tun wir in dem Namen von Jesus Christus.

Mein Glaube blickt auf Dich,
Du Lamm von Golgatha,
Göttlicher Erretter;
Nun höre wenn ich fleh',
Nimm all meine Sünd' hinweg,
Noch lass' mich
Von Deiner Seite weichen.

¹³⁷ Meinst du es? Empfängst du es? Erhebe deine Hand, sage: „Ich empfangе es jetzt, ich glaube.“

Wenn mich die Wolke deckt,
und Nacht und Not mich schreckt,
Sei Du mein Führer;
Mach Du das Dunkel licht,
Leid, Furcht wisch Du hinweg,
Noch lass' mich
Von Deiner Seite weichen.

Lasst uns unsere Häupter beugen.

¹³⁸ Nach dieser ernsten, einschneidenden Botschaft; grob, und in einer rauen Weise hervorgebracht, aber es ist die Wahrheit. Und wenn du demütig glaubst, dass du das empfängst, um was du gebeten hast, lass dich durch nichts von diesem geraden Weg abdrängen. Stehe genau dort. Egal wie viel ich predigen würde, was ich auch tun würde, oder was irgendein Mensch tun würde, es wird niemals wirken, bis du es als deinen eigenen persönlichen Besitz akzeptierst.

¹³⁹ Wenn du das mit deinem ganzen Herzen glaubst, alles wonach du verlangt hast, wenn du deine Sünden bekannt hast, hat Gott dir vergeben. Zweifle es niemals mehr an. Wenn du ein

Zurückgefallener bist, bist du heute Morgen zurück gebracht worden. Wenn du den Heiligen Geist benötigst, dann werde in dem Namen von Jesus Christus getauft zur Vergebung deiner Sünde. Das ist Gottes Wort. Er wird Es für keine Kirche, keine Denomination, oder sonst jemand umändern. Es muss so sein. Wir müssen Seinen Forderungen nachkommen, nicht den Forderungen der Gemeinde, Seinen Forderungen. Das müssen wir tun.

¹⁴⁰ Er sagte: „Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten.“ Wenn du krank bist, ich habe das Gebet des Glaubens für dich gebetet. Du hast es in deinem eigenen Herzen gebetet. Und glaube es, nehme es an, stehe fest darauf. Es muss so sein. Nichts kann es nehmen, egal wie dunkel es aussieht.

¹⁴¹ Du sagst: „Nun, es mag so aussehen, als sei ich noch krank.“ Das tut es nicht. . . Es sind nur Flügel der Engel die zusammen sind. Das ist alles. Es ist Gott in einer Form der Segnung. Es sieht dunkel für dich aus. Geh ein wenig näher heran und schaue noch einmal darauf, schau ob es nicht Gott ist, Der da steht und Sein Wort hält.

¹⁴² Nun, während wir unsere Häupter gebeugt haben, übergebe ich den Gottesdienst an Bruder Neville unseren Pastor. 

SEI GOTTES GEWISS GER59-0125
(Be Certain Of God)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Sonntagmorgen, 25. Januar 1959 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufnahme entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2016 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org